IMT Nuremberg Archives

H – 2049

International Court of Justice

H2049 - 0002

A b s c h r i f t

Ri-Exhib. Nr. 15.

aus Dokumente der deutschen Politik Band I

18. Ansprache Adolf Hitlers beim Staatsakt in Potsdam am 21. Maerz 1933.

Seit zwei Jahrtausenden wird unser Volk von diesem wechselvollen Geschick begleitet. Immer wieder folgt dem Emporstieg der Verfall. Die Ursachen waren immer die gleichen. Der Dgutsche, in sich selbst zerfallen, uneinig im Geist, zersplittert in seinem Wollen und damit ohnmaechtig in der Tat, wird kraftlos in der Behauptung des eigenen Lebens. Er traeumt vom Recht in den Sternen und verliert den Boden auf der Erde. Je mehr aber Volk und Reich zerbrechen und damit der Schutz und Schirm des nationalen Lebens schwaecher wird, um so mehr versuchte man zu allen Zeiten, die Not zur Tugend zu erheben. Die Theorie der individuellen Werte unserer Staemme unterdrueckt die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Willens. Am Ende blieb dem deutschen Menschen dann immer nur der Weg nach innen offen. Als Volk der Saenger, Dichter und Denker traeumte es dann von einer Welt, in der die anderen lebten. Und erst, wenn die Not und das Elend es unmenschlich schlugen, erwuchs vielleicht aus der Kunst die Sehnsucht nach einer neuen Erhebung, nach einem neuen Reich und damit nach neuem Leben.

Als Bismarck dem kulturellen Streben der deutschen Nation die staatspolitische Einigung folgen liess, schien damit fuer immer eine lange Zeit des Haders und des Krieges der deutschen Staemme untereinander beendet zu sein.

In dieser Zeit der staats- und damit machtpolitischen Einigung der deutschen Staemme fiel der Beginn jener weltanschaulichen Aufloesung der deutschen Volksgemeinschaft, unter der wir heute noch immer leiden. Und dieser innere Zerfall der Nation wurde wieder einmal, wie so oft, zum Verbuendeten der Umwelt. Die Revolution des November 1918 beendete einen Kampf, in den die deutsche Nation in der heiligsten Ueberzeugung, nur ihre Freiheit und damit ihr Lebensrecht zu schuetzen, gezogen war. Denn weder der Kaiser noch die Regierung noch das Volk haben diesen Krieg gewollt. Nur der Verfall der Nation, der allgemeine Zusammenbruch zwangen ein schwaches Geschlecht, wider das eigene bessere Wissen und gegen die heiligste innere Ueberzeugung, die Behauptung unserer Kriegsschuld hinzunehmen. Diesem Zusammenbruch aber folgte der Verfall auf allen Gebieten. Machtpolitisch, moralisch, kulturell und wirtschaftlich sank unser Volk tiefer und tiefer. Das schlimmste war die bewusste Zerstoerung des Glaubens an die eigene Kraft, die Entwuerdigung unserer Traditionen und damit die Vernichtung der Grundlagen eines festen Vertrauens! Krisen ohne Ende haben unser Volk seitdem zerruettet.

Waehrend so das deutsche Volk und Deutsche Reich in inneren politischen Zwiespalt und Hader versanken, die Wirtschaft dem Elend entgegentrieb, begann die neue Sammlung der deutschen Menschen, die in glaeubigem Vertrauen auf das eigene Volk dieses zu einer neuen Gemeinschaft formen wollen.

Indem nun aber die Nationale Regierung in dieser feierlichen Stunde zum ersten Male vor den neuen Reichstag hintritt, bekundet sie zugleich ihren unerschuetterlichen Willen: das grosse Reformwerk der Reorganisation des deutschen Volkes und des Reichs in Angriff zu nehmen und entschlossen durchzufuehren.

Wir wollen wiederherstellen die Einheit des Geistes und des Willens der deutschen Nation!

Wir wollen wahren die ewigen Fundamente unseres Lebens: unser Volkstum und die ihm gegebenen Kraefte und Werte.

Wir wollen die Organisation und die Fuehrung unseres Staates wieder jenen Grundsaetzen unterwerfen, die zu allen Zeiten die Vorbedingung der Groesse der Voelker und Reiche waren.

Wir wollen an die Stelle des ewigen Schwankens die Festigkeit einer Regierung setzen, die unserem Volke damit wieder eine unerschuetterliche Autoritaet geben soll.

Wir wollen wiederherstellen das Primat der Politik, die berufen ist, den Lebenskampf der Nation zu organisieren und zu leiten.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
Ri Exhibit 15
March 27 Filed 1946

H2049 – 0003

A b s c h r i f t

Hi-Exhib. Nr. 15.

aus Dokumente der deutschen Politik Band I

Aufbauen wollen wir eine wahre Gemeinschaft aus den deutschen Stämmen, aus den Ständen, den Berufen und den bisherigen Klassen. Sie soll zu jenem gerechten Ausgleich der Lebensinteressen befähigt sein, den das gesamte Volkes Zukunft erfordert. Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern muss wieder werden ein deutsches Volk.

Der Welt gegenueber aber wollen wir, die Opfer des Krieges von einst erwägend, aufrichtige Freunde sein eines Friedens, der endlich die Wunden heilen soll, unter denen alle leiden.

Die Regierung der nationalen Erhebung ist entschlossen, ihre von dem deutschen Volke uebernommene Aufgabe zu erfüllen.

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt :

M. Horn

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt

Filed March 27, 1946
Hill-Ushing
Levy

H - 2049

Ri - Exhibit Nr. 15

Dokumentenbuch Seite 37-38

Dokumente Joachim von R i b b e n t r o p

H2049 - 0004

15